







## Ausschreibung.

Die sämtlichen Arbeiten einschließlich Material-Lieferungen zum Neubau eines Schweine-, Ziegen-, sowie einer Reserve-ställe zum hiesigen Gemeindebauge fallen im Wege der Submission vergeben werden.

Kostenanschlag, Zeichnung und Submissionsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus. Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungstermin.

**Donnerstag, den 1. September, Mittags 1 Uhr,**  
an den Unterzeichneten einfinden.  
Börsen, den 17. August 1892.  
Der Gemeindevorsteher. Riep.

## Feld-Verpachtung

**Dienstag, den 23. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,**  
sollen im Bloßschen Gutsbau zu Niederbeuna, ca. 170 Morg. Acker, in Reipfischer, Franklebener, Ober- u. Niederbeuner Flur belegen, den **Bernhard Dannenberg**'schen Erben gehörig, in kleineren u. größeren Parzellen verpachtet werden, wozu ich Pachtliebhaber hiermit einlade.  
Merseburg, den 15. August 1892.

**Carl Rindfleisch.**

Auktions-Kommissar und Gerichts-Taxator.

## Guts-Verkauf.

In einem größeren Dorfe in der Nähe von Cöpen und Weiskens ist ein Gut bestehend aus neuem Wohnhaus, Scheunen, Ställen und großem Hofraum mit oder ohne dazu gehörigen 6 ha 52 ar 60 q m Feld, billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner günstigen Lage vorzüglich zum Betriebe einer Vieh-handlung. Interessanten erfahren Näheres unter **M 39**, postlagernd Merseburg.

Den Herren Landwirthen empfehlen wir unsere im höchsten Grade leistungsfähigen

## Dampfdreschmaschinen

und bitten um rechtzeitige Bestellung.  
Oeconomie-Verwaltung der Leipziger Westend-Baugesellschaft.  
Leipzig-Lindenau, Lägerstraße 164.

## H. Limprecht, Buchbinder,

Altendurger Schulplatz 2.  
Bücher werden gut, dauerhaft und geschmackvoll eingebunden, Karten aufgezogen, sowie alle Leber- und Galanterie-Arbeiten sauber ausgeführt zu billigen Preisen.

Wasser von Tapeten zu liegen zur gefälligen Ansicht aus und werden zu Fabrikpreisen, per Stück von 15 Pf. an, abgegeben. Das Tapetenwerk wird auf Wunsch mit übernommen.  
**H. Limprecht,**  
Buchbindermeister.

**G.L. Daube & Co.**

Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen  
**Frankfurt a. M.**  
Berlin, Hamburg, Leipzig etc.  
Prompte und billige Bedienung.  
Höchster Rabatt! Entwürfe von Anzeigen in augenfälliger u. geschmackvoller Weise.  
Kostenanschläge und Kataloge gratis!

Bureau in Halle a/S., Ulrichstr. 48.

## Für schönst helle trockene Kamillen

zahlt Mt. 1,30 — Mt. 1,40 pr. Kilo.  
**J. Bernhardt, Leipzig.**

Alten u. jungen Männern wird die zu neuer vermehrter Ausbreitung erkrankende Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

## Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.  
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.  
**Wittwoch 12-1**  
**Matthaus.**

## Königl. Bad Lauchstädt.

Samstag, den 21. August cr.:

Nachmittag: **GROSSES CONCERT** Anfang 3 Uhr.

Theater: **Die sieben Raben.** Anfang 5 Uhr.

Abends: **Ball im Coursaal.**

Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittag: **CONCERT.** Anfang 4 Uhr.  
**Max Schwarz, Badere restaurateur.**

Für Geschirre Stallung vorhanden.

Ph. Mayfarth & Co.'s  
**Putz-Mühlen**  
sind die besten Fruchtreinigungs-Maschinen.  
5000 Stück im Betrieb.  
**PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.**  
Angefertigt im Jahre 1891 19147 Maschinen. Preisgekrönt mit über 300 Medaillen und höchsten Auszeichnungen.  
Dresch-Werke f. Hand-, Göpel u. Dampftr. Futterzubereitungs-Maschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Rübenscheider, Spar-Kessel-Oefen für alle Koch- und Waschw Zwecke empfohlen.  
Cataloge gratis u. franco.

**Maschinen-Geschäft u. Reparaturwerkstatt.**  
Aufstellen der Maschinen sowie auch Kostenanschläge gratis.  
**Mannheimer landwirtschaftliche Maschinen,**  
sehr gut eingeführt und beliebt, empfehle und verkaufe auch in diesem Jahre wiederum zu soliden Preisen.  
Merseburg a/S. **Gustav Engel, Weiße Mauer 7.**  
Drehbollen u. Fahrräder.

**A. LEIDHOLDT.**  
MERSEBURG, Altenburger Schulplatz.  
Diplome, Mittheilungen, Menus, Formulare, Programme, Preislisten, Avisbriefe und Fakturen, Spesen- und Weinkarten etc.  
Geschäftsberichte, Postadressen, Familiennachrichten, Kataloge, Liefercheine, Tafellieder, Plakate, Rechnungen, Wechselformulare, Quittungen.  
Prospekte, Visitenkarten, Statuten u. Tabellen, Couverts m. Firmendruck, Biljetten etc. Stereotypen, sowie Anfertigung von Clichés.

Die billigste und verbreitetste Zeitung ist unstrittig die in Berlin täglich in 8 Seiten großen Formate erscheinende  
**Berliner Morgen-Zeitung**  
nebt „täglichem Familienblatt“ mit feinsten Romanen — Die große Auflageziffer von mehr als 110.000 beweist am Besten, daß die Berliner Morgen-Zeitung die berechtigten Ansprüche an eine volksthümliche, sorgfältig geleitete Zeitung befriedigt.  
Für September abonniert man bei allen Postämtern u. Landbriefträgern für 34 Pfg. Probenummern gratis durch die Expedition der Berliner Morgen-Zeitung, Berlin SW.

**Preßkohlensteine und Brikets**  
liefert in vorzüglicher Beschaffenheit prompt und billigt  
**Ed. Hetzer.**  
Ein Paar Handarbeiter  
sucht per sofort  
**F. W. Senf, Zimmermeister.**  
Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe, von zweien die Wahl, steht zum Verkauf. Bilden 31.

Geschäftsstand und Verlag von A. Leidholdt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 6.

## Zum Erntefest

empfehle mein großes Lager **Grazer reinwollene Kleiderstoffe** zu bekannt billigen Preisen.  
**Bertha Naumann,**  
Marienstr. 1, part. (dicht hint. Thol!).

## Waschmaschinen,

wie auch **Wringmaschinen,** das Beste in jeglicher Bauart, liefert unter Garantie  
**Gustav Engel, Weiße Mauer 7.**

Eine echte wahrhaft vollständige Unterhaltungs-Zeitchrift in der  
**Illustrirte Welt**  
in der  
**Deutsches Familienbuch**  
Alle 14 Tage erscheint ein Heft.  
Preis pro Heft nur 30 Pfennig.  
Vielseitigkeit und Gebiegenheit des Textes — Schönheit der Bilder — Trefflichkeit der Ausstattung — aberaus billiger Preis.  
Probestück in jeder Buchhandlung.  
Abonnements in allen Buchhandlungen, Journaldirektionen und Postanstalten.

Das berühmte, amtlich geprüfte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster,** heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salbfluß, Krabschäden, schlimme Finger, Knochenfraß, Frostbeulen, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Wicht, Krämpfe u. s. w. schnell und gründlich.  
\*) Mit der auf den Schuhamt Schachteln ist zu beziehen à 25 und 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Preisliste liegen beifolgt aus.  
NB. Bitte genau auf obige Schuhamt zu achten.

Bin jeden Freitag Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr im „Hotel zur Sonne“ zu sprechen.  
**Dr. med. Danckert,**  
pract. homöop. Arzt.  
Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 36, II.  
Sprechstunden 8-10, 2-3.  
Specialarzt Berlin Kronen-Dr. Meyer, Strasse No. 2, 1 Tr.

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluß u. Hautkrankh. u. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen, veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegt.  
**Leipziger Stadttheater:**  
Neues Theater. Sonntag, 21. August. Anf. 7 1/2 Uhr. Das goldene Kreuz. Oper in 2 Acten. Haupt: Der Dorfbarber. — Altes Theater. Sonntag, 21. August. Anfang 7 Uhr. Gastspiel der Frau Franziska Elmendorf. Falsche Heilige.

## Familien-Nachrichten.

### † Todes-Anzeige. †

Seute Nachmittag 3 Uhr farb nach langen, schweren Leiden, 3 1/2 Jahre alt, unsere ältste, vielgeliebte Zwillingstochter **Marie**, was wir hierdurch tiefbetrubt mit der Bitte um stillen Beileid anzeigen.  
Merseburg, den 19. August 1892.  
Friedrichstr. **Götze u. Frau.**  
Die Beerdigung findet nächsten Sonntag, den 21. August, Nachmittags 5 Uhr, statt.  
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nr. 195.

Sonntag, den 21. August 1892.

68. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Wie Giacomo Bandit wurde.

Von Hans Wald.

(Schluß aus voriger Nummer.)

Um den Mund der hübschen Lola zuckte es, sie krampfte die Hände leicht zusammen, und aus den dunklen Augen lächelte ein seltsames Licht. Hätte Giacomo das schöne Mädchen im hellen Tageslicht erschaut, er hätte die Antwort auf seine Frage nicht abgewartet, sondern sich stillschweigend zum Gehen gewandt.

Eine Pause entstand. „Nun?“ fragte Giacomo. „Ich will stets an dies Wort denken!“ rief Lola hervor. Aber wieder leuchtete es unheimlich in den nachtschwarzen Augen. Es war, als ob auch das Mädchen in diesem Moment ein stilles Gelächere abgelegt, etwa derart: „Das war eine Beleidigung, eine Schmach. Hüte Dich, ich zahle sie Dir mit Zinien heim.“

„Ich habe es erwartet,“ fuhr Giacomo fort, „und nun zum Dritten: Versprichst Du, nie eifersüchtig zu sein?“

„Ich verspreche es!“ klang es zurück. „Meine Lola, meine Braut!“ rief der unge Mann feurig, und presste die Geliebte an sich. Sie duldete seine Küsse, aber sie erwiderte sie nicht. Doch Giacomo war überglücklich, er achtete nicht auf des Mädchens seltsames Wesen, und Arm in Arm schritten die Beiden nach Hause zurück. Mit finsternem Lächeln hörte Lola auf dem ganzen Wege die Liebeschwüre ihres Bräutigams, aber kein Wort der Härlichkeit kam mehr über ihre Lippen.

In vier Wochen war die Hochzeit; wie immer, sagte alle Welt, daß die Beiden zu einander ganz vortrefflich paßten, und Jedermann in Marino schien der festen Ueberzeugung, daß es kein zärtlicheres Paar gäbe, als Giacomo und Lola.

Doch an ihrem Hochzeitstage, während der heiligen Handlung, gab es ein böses Vorzeichen: die Kirchtür flog durch einen Wirbelwind auf, ein heftiger Luitzug sauste durch die Kirche, und am Altar erliefen alle Ketzen. Während Giacomo erschrocken, blickte Lola spöttisch zu dem Altar empor. Ihr war Alles recht. Sie liebte den Giacomo nicht mehr, hatte ihn vielleicht nie geliebt, ihr Streben war

nur dahingegangen, den allmählich Begehren zum Gatten zu erhalten. Aber daß er es wagte, ihr solche Bedingungen zu stellen, daß hatte ihre Liebe in Haß verwandelt.

Ihr Versprechen wollte sie halten, aber — aber —! Und aus den dunklen Augen schloß wieder ein böser Blick.

Das äußere Leben des jungen Ehepaars war allem Anschein nach glücklich, ein ganzes Jahr verlief ohne Störungen. Man wunderte sich, daß die herrschsüchtige, stolze Lola ein so gehorames Weib geworden war und priess den strahlenden Giacomo oft in Gegenwart seiner Frau glücklich. Lola verzog keine Miene bei diesem Bock, sie wartete auf den Tag der Raub.

Nach einem Jahre farbten Giacomo's Eltern kurz nach einander. Eine entfernte Verwandte, ein niedliches, junges Ding, die bei den Verstorbenen gelebt, fand nun schlaglos.

„Ich denke, wir nehmen die Theresie zu uns,“ meinte Giacomo zu seiner Frau.

Lola zog die Brauen zusammen. Giacomo gedachte einen Scherz zu machen und sagte lachend: „Und er soll Dein Herr sein!“ Gedanke an Deine Versprechen.“

Die leidenschaftliche Frau fuhr zusammen, wie von einer Klatte geiffen, und sprach nichts. Die junge Theresie zog in das Haus ihrer Verwandten, und ihr fröhlicher, heiterer Sinn that Giacomo sichtbar wohl, zumal Uma von Tag zu Tag verschlossener wurde.

Endlich fiel es selbst ihrem Mame auf.

„Gedenke an Dein Versprechen, mir die Wahrheit zu sagen: Du liebst mich nicht mehr?“

„Nein, wenn Du die Wahrheit wissen willst,“ klang es ihm hart und schneidend aus ihrem Munde entgegen.

„Was ist das?“, fragte er, als trone er seinen Sinnen nicht. „Bist Du etwa eifersüchtig auf Theresie? Sieh, wie gut der Rath meiner Mutter war, mit jene Versprechen geben zu lassen.“

„Ich bin nicht eifersüchtig auf Theresie“, war die von geringschüdigem Lächeln begleitete Antwort, „und ob der Rath Deiner Mutter ein guter war, das magst Du selbst ermeßen.“

„So liebst Du einen Anderen,“ fragte Giacomo stöhnend, während das Blut ihm zu Kopfe zu steigen begann. Zum ersten Male wohl in

seinem Leben empfand der sonst so ruhige Mann die Herrschaft des Jornes.

„Noch nicht!“, erklang es scharf, wie das Bischen einer Schlange.

Giacomo wies auf sein an der Wand hängendes Gewehr. „Denk an dies Wort, Weib!“ donnerte er.

„Ich halte, was ich Dir vor der Hochzeit habe versprochen müssen: Ich sage Dir die Wahrheit, ich erkenne Dich als meinen Herrn an, und ich bin nicht eifersüchtig!“ Damit verschwand sie hinter einer Thür.

Der sonst so ruhige, jetzt in seinem tiefsten Innern verführte Mann brach in die Kniee und verbarg sein Gesicht in den Händen.

Wochen und Monate vergangen. Gleichgiltig lebten Giacomo und Lola neben einander her. Sie sprachen nur gleichgiltige Dinge mit einander, und die Nachbarn schüttelten die Köpfe, wenn sie die so völlig verwandelten beiden jungen Leute erblickten.

Gute Freunde versuchten es mit ihren Rathschlägen, fanden aber nirgends Gehör. Eine Wand von Eis schien die beiden, früher so verliebten Leutchen von einander zu trennen.

Allmählich aber sprach man mehr und immer mehr, besonders von Lola: doch die setzte allem Gerübe eine eiserne Stirn entgegen.

Und dann kam ein Tag, an welchem ganz Marina bis in seine innersten Tiefen aufgestört erschien: Der Sohn des damaligen Bürgermeisters, ein junger, eben erst aus Rom heimgekehrter Lehmann, war erschossen und Giacomo, der Winger, war der Täter. — —

Zehn lange Jahre sind seit diesem Tage vergangen und Giacomo, der Rächer seiner Ehre, war in die Berge geschickt und zu den Eriganten gegangen. Der einst so sanfte junge Mann schien sich total verändert zu haben, man erzählte zahlreiche Geschichten von seiner milden Energie und Kühnheit, und auf seinen Kopf war von den Behörden ein hoher Preis gesetzt.

Giacomo war vogelfrei, wer sich das Blutgeld verdienen wollte, der konnte ihn niederschicken. Sein ganzer V-sitz war nach seiner Flucht der Lola zugefprochen, die lähnen allen Anlagen die Stirn bot. Sie behauptete, sie sei schuldlos, ihres Mannes wahnsinnige Eifersucht habe diesem die Waffe in die Hand gedrückt.

Freilich, wie sie später lebte, das war nicht gerade geeignet, den Glauben an ihre Schuldlosigkeit zu befestigen. Aber sie blieb dabei stehen.

Es waren zehn Jahre, wie gejagt, seit Giacomo's Flucht. Lola's Ehe mit dem Banditen war getrennt, sie gedachte sich wieder zu verheirathen. War es Zufall, war es Absicht, der Hochzeitstag war der Jahrestag der Flucht ihres ersten Mannes.

Eine neugierige und schwächende Menge stand auf dem Plage vor der Kirche und harrete des Brautpaars. Lola war noch immer schön, die Zeit hatte nur wenig mit ihrem Finger das blühende Gesicht gezeichnet.

Die heilige Handlung wurde vollzogen, das Brautpaar betrat wiederum die Schwelle der Kirche. Siegesgewiß strahlend trat Lola wieder über die Steine, die sie einst mit Giacomo betreten.

Da richtete sich eine graue Bettlergestalt, die bisher auf der Erde gekniet, empor, ein Blick, ein gellender Ausruf, und in seinem Blute lag Lola's zweiter Gatte am Boden, während Giacomo, der sich unter der Bettlermasse herangeschlichen, drohend das blutige Messer gegen sein früheres Weib schwang.

Starke Hände rissen Lola zur Seite, und der Mörder wurde an die Kirchenmauer gedrängt. Finsternen Auges machte er sich zum Kampfe ans Leben und Tod bereit, da ein Knall, und ins Herz getroffen stürzte der Brigant zu Boden.

Ein Bruder des erstochenen Bräutigams hatte die todtbringende Waffe geföhrt.

Lola verfant an diesem Tage in eine schwere Krankheit, und nach der Genesung wurde sie tief sinnig. Ihr Dab und Gut ging mit der Zeit darauf, und vom letzten Gelde ließ sie, wie gejagt, ein Kreuz für den erschossenen ersten Gatten errichten.

Und im Hinblick auf dessen schweres Schicksal wurde die Anbringung des Kreuzes gestattet.

Der Tiefinn Lola's artete nach und nach in völlige geistige Herrichtung aus, unheilbar, aber auch ungeschädigt, wurde sie schließlich aus der Anstalt wieder entlassen. — —

